

Österreichische Weichweizenernte 2026

Vorwort

Dr. Peter Gartner
Vorsitz im Fachausschuss Getreide
Bundesgremium Agrarhandel



*Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Kunden und Freunde des österreichischen Weizens,*

der Getreidemarkt steht in diesem Jahr im Zeichen außergewöhnlicher Herausforderungen. Neben den witterungsbedingten Ertrags-einbußen prägt vor allem das weiterhin äußerst schwierige geopolitische Umfeld die Märkte und erschwert den Blick auf die weitere Entwicklung. Der Getreidemarkt bewegt sich damit in einem Spannungsfeld aus knappen Erntemengen, unsicheren internationalen Handelsströmen und einer nach wie vor verhaltenen Nachfrage. Die Intensivierung der Kriegshandlungen in der Schwarzmeer-region lässt erwarten, dass die monatlichen Exportmengen aus dieser für den globalen Getreidemarkt wichtigen Region deutlich einbrechen werden. Gleichzeitig ist eine Öffnung der Straße von Hormuz weiterhin nicht absehbar. Damit ist auch die Entwicklung der Ölpreise in den kommenden Monaten nur schwer einzuschätzen. Die damit verbundene Unsicherheit wirkt sich unmittelbar auf die Produktionskosten der Landwirtschaft und insbesondere auf die Entwicklung der Düngerpreise aus. Auch auf der Nachfrageseite bleibt das Umfeld herausfordernd. Die Verarbeiter kämpfen weiterhin mit einer schwachen Konjunktur und haben nur begrenzte Möglichkeiten, gestiegene Kosten über höhere Verkaufspreise weiterzugeben. Gleichzeitig fällt die heimische Getreideernte 2026 ebenso wie in den meisten Ländern Europas aufgrund von Trockenheit und Hitze unterdurchschnittlich aus. Noch dramatischer stellt sich die Situation bei den Herbstkulturen und insbesondere beim Mais dar. Damit gewinnt die Verfügbarkeit von Futtergetreide für die Märkte besondere Bedeutung. Die österreichische Weizenernte 2026 ist qualitativ sehr gut ausgefallen und weist überwiegend ausgezeichnete Klebereigenschaften auf.

Aufgrund der trockenen Witterung war der Krankheitsdruck sehr gering, weshalb es auch heuer zu keiner nennenswerten Belastung mit Fusarientoxinen gekommen ist. Durch das AMA Backwaren-siegel wurde zusätzlich die Möglichkeit geschaffen, den in- und ausländischen Kunden im Rahmen eines nationalen Qualitätssicherungssystems eine nachhaltige und Ressourcen schonende Weizenproduktion zu garantieren. Die Perspektiven für eine erfolgreiche Vermarktung der österreichischen Weizenernte 2026 sind daher jedenfalls positiv.

Nachdem die Preisentwicklung aufgrund der geopolitischen Gemengelage längerfristig nur schwer einschätzbar ist, müssen wir uns jedoch auch heuer wieder auf eine spannende Vermarktungs-saison einstellen!

Die Weizenernte 2026 wird in Österreich mit 1.240.000 t um 22,4% unter dem Vorjahr liegen. Für den Produktionsrückgang ist dieses Jahr neben Flächenrückgang die Witterung der Hauptgrund. Die Anbaufläche wurde um 4.948 ha reduziert, zudem setzten der fehlende Niederschlag und die hohen Temperaturen den Ackerkulturen zu.

Die Entwicklung der Getreidekulturen begann mit einem trockenen Herbst, der zwar den geplanten Anbau ermöglichte, jedoch zu einer geringeren Bestockung (Seitentriebbildung) führte. Ab dem Vegetationsbeginn im März fehlten die dringend benötigten Niederschläge, weshalb die Bestände heuer eine deutlich geringere Anzahl an Ähren pro Quadratmeter – die entscheidende Grundlage für den Ertrag – ausbildeten.

Die trockenen Monate April und Mai führten während der Schosspphase zu einer reduzierten Anzahl an Körnern pro Ähre. In der Kornfüllungsphase im Juni traten zwar einige Hitzetage auf, die mäßigen Niederschlagsmengen verhinderten jedoch einen noch stärkeren Rückgang der Hektarerträge. Die Getreidebestände hatten bereits zuvor durch eine Reduktion der Ertragsanlagen (Ähren pro Quadratmeter und Körner pro Ähre) auf die Trockenheit reagiert. Weizen wurde aufgrund seiner langsameren Entwicklung in der Kornfüllungsphase noch von der Hitzewelle getroffen. Auch wenn die Hektarerträge heuer deutlich unter dem guten Vorjahresergebnis und dem Mittel der vergangenen Jahre liegen, weisen die geernteten Qualitäten in weiten Teilen ein hohes Niveau auf. Die diesjährige breite Streuung der Erträge ist auch auf unterschiedliche Bodenbonitäten zurückzuführen. Auf guten Böden war der trockenheitsbedingte Ertragsrückgang aufgrund der besseren Wasserspeicherfähigkeit geringer als auf Böden mit niedrigen Bodenbonitäten.

Das traditionelle österreichische Qualitätsweizengebiet erstreckt sich auf das mittlere und östliche Niederösterreich sowie das nördliche und mittlere Burgenland. Klimatisch wird diese Region als pannonisches Klimagebiet bezeichnet (Abb.1). Aufgrund langjähriger Beobachtungen ist bekannt, dass in dieser Region Österreichs beste Weizenqualitäten produziert werden, welche mittlerweile in ganz Europa bekannt sind. Es erlaubt zwar keine so hohen Erträge wie im Alpenvorland (westliches Niederösterreich und Oberösterreich), begünstigt aber im hohen Maß die Ausprägung von hervorragenden Backeigenschaften.

Des Weiteren wirken sich die tiefgründigen und humusreichen Böden in dieser Region positiv auf die Weizenqualität aus.

Im Mahlweizengebiet (d.h. das westliche Niederösterreich und Oberösterreich) sind die Qualitätswerte niedriger, es werden dennoch gute Mahlweizenqualitäten produziert (Abb.1).

Wesentliche Parameter für die Backqualität des Weizens sind Proteingehalt, Proteinqualität und Verkleisterungsfähigkeit der Stärke. Der Proteingehalt ist sowohl von der Sorte als auch von Umwelteinflüssen, Boden, Düngung und Klima geprägt. Die Proteinqualität ist dagegen vor allem genetisch bedingt und damit eine Sorteneigenschaft. Das Verkleisterungsverhalten ist im Wesentlichen von den Witterungsbedingungen zur Ernte abhängig.

Weizensorten

Die Backqualität der österreichischen Weizensorten wird mit den Boniturnoten 1-9 bewertet. Die österreichischen Weizensorten sind in 9 Qualitätsgruppen eingeteilt. Die Gruppe Note 1 verfügt über die niedrigste und die Gruppe 9 über die höchste Backqualität. Im pannonischen Klimagebiet Ostösterreichs dominieren die Qualitätsweizensorten, die den Backqualitätsgruppen 7 bis 9 zuzuordnen sind. Führende Qualitätsweizensorten sind Axaro, Aurelius, Bernstein, Christoph, Capo und Arnold. Von den Mahlweizensorten, die den Backqualitätsgruppen 3 bis 6 zugeordnet werden, sind Chevignon, Tiberius, RGT Reform, Spontan und Ernestous zu nennen.

Erträge

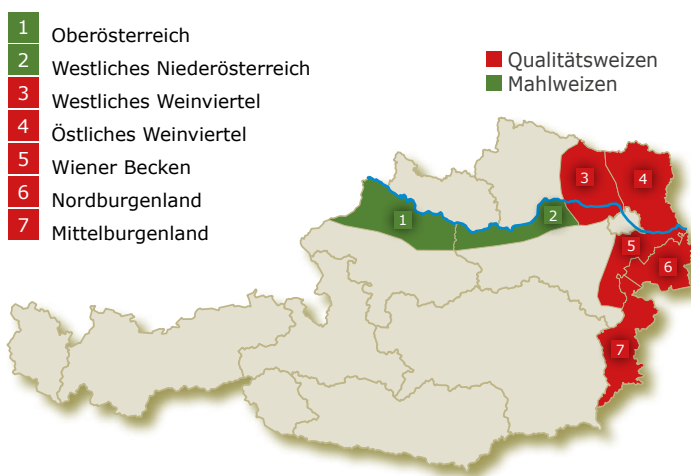
In der Tabelle 1 sind die Flächen, Durchschnittserträge und Gesamtproduktion sowie die Marktleistung aufgelistet. Für die Ernte 2026 wurden die Ziffern der künftigen Marktleistung geschätzt.

Produktion und Marktleistung des Qualitäts- und Mahlweizens je Wirtschaftsjahr

Gegenüber dem Vorjahr wurde die Weichweizenfläche um 4.948 ha reduziert. Mit einer Anbaufläche von 236.822 ha bleibt Weichweizen trotz dieses Rückgangs auch 2026 die Hauptkultur auf Österreichs Äckern.

Die in der Grafik gem. Tab. 1 ausgewiesenen Flächen im östlichen Teil Österreichs weisen 136.803 ha auf und sind gegenüber dem Vorjahr um rund 3.700 ha gesunken. Die Anbauflächen im westlichen Niederösterreich und in Oberösterreich weisen 68.466 ha auf und sind im Vergleich zum Vorjahr nur leicht gesunken. Der Durchschnittsertrag für Weichweizen im gesamten Erhebungsgebiet wird 50,4 dt/ha betragen. Dadurch ergibt sich in diesen Regionen eine Gesamtproduktion an Qualitäts- und Mahlweizen von rund 1.152.952 t. Die Zahlen der Marktleistung können nur geschätzt werden.

Abbildung 1
Qualitäts- und Mahlweizengebiet



den. Es stehen somit aus der Ernte 2026 aus diesen Regionen ca. 1.095.304 t Weizen zur Verfügung, wobei sich ca. 52 % der Marktleistung im pannonischen Gebiet befinden.

Qualitätskriterien

Die in den folgenden Tabellen angeführten Werte basieren auf einer Ernteerhebung der Agrarmarkt Austria und der Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung in Wien, welche hierfür bei den einzelnen Aufkäufern repräsentative Muster gezogen und untersucht haben.

Das mittlere Hektolitergewicht liegt im Qualitätsweizengebiet mit 84,2 kg im hervorragendem Bereich. In Oberösterreich und NÖ-West bewegt sich das Hektolitergewicht mit 82,7 kg ebenso im sehr guten Bereich. Die Mahlfähigkeit der neuen Ernte ist somit als sehr gut einzustufen. Details über die Hektolitergewichte einzelner Regionen sind den Tabellen 2a und 2b zu entnehmen.

Beschaffenheit des Qualitäts- und Mahlweizens der Ernte 2026 im Vergleich zum Vorjahr

In Abb. 3 sind Durchschnittswerte des heurigen Qualitäts- und Mahlweizens angeführt. Der Proteingehalt im Qualitätsweizengebiet bewegt sich mit 15,1 % im ausgezeichneten Bereich. Entsprechend verhält sich der Klebergehalt, der mit 35,8 % hervorragend ist. Im Mahlweizengebiet wurde ein Proteingehalt von durchschnittlich 14,0 % ermittelt, welcher über den Mindestanforderungen der Börse für landwirtschaftliche Produkte liegt (Mahlweizen: 12,5 %). Das Protein-Kleberverhältnis ist ebenso im hohen Bereich, sodass sich daraus ein durchschnittlicher Feuchtklebergehalt von 33,7 % ermitteln lässt.

Qualitätserhebung 2026 – Proteingehalt und Fallzahl für Qualitätsweizen

In den Tabellen 3a und 3b sind die Proteingehalte und Fallzahlen der Regionen des pannonischen und des Mahlweizengebietes dargestellt. Im Qualitätsweizengebiet sind die Proteinwerte in allen Teilgebieten im sehr guten Bereich.

Qualitätserhebung 2026 – Farinogramm und Alveogramm für das Qualitätsweizengebiet

In der Tabelle 4 sind die Verarbeitungseigenschaften angeführt. Im Farinogramm ist das Knetverhalten der Teige charakterisiert. Der mittlere Wert für die Teigentwicklung ist mit 7,9 min. im sehr hohen Bereich. Die Teigstabilität zeigt mit 16,8 min. eine ausgezeichnete Knettoleranz.

Im Alveogramm ist der W-Wert im Qualitätsweizengebiet mit durchschnittlich 355 ausgezeichnet, die Verhältniszahl welche mit P/L zum Ausdruck kommt, ist mit 0,68 im idealen Bereich.

Farinogramm und Alveogramm der Ernte 2026 je Erhebungsgebiet für Qualitätsweizen und Mahlweizen

Die Verarbeitungseigenschaften aufgeteilt in den Gebieten des Pannonikums sind in Tabelle 5a und in den Mahlweizengebieten in Tabelle 5b ersichtlich.

Die Stabilitäten im Farinogramm und die W-Werte des Alveogrammes liegen im Qualitätsweizengebiet im sehr guten Bereich. Beim Mahlweizen sind die Farinogramme und Alveogramme im guten Bereich.

Impressum / Redaktion



Agrarmarkt Austria
(AMA)
getreide@ama.gv.at
www.ama.at



Agrarmarkt Austria
Marketing GesmbH
office@amainfo.at
www.amainfo.at



Börse für landwirtschaftliche
Produkte in Wien e.U.
office@boersewien.at
www.boersewien.at



Versuchsanstalt
für Getreideverarbeitung
labor@vfg.or.at
www.vfg.or.at



Bundesarbeitsgemeinschaft
des Agrarhandels
agrارhandel@wko.at
wko.at/agrarhandel

Mykotoxinbelastung

Die Problematik der durch Fusarienpilze verursachten Feld-Mykotoxine DON (Deoxynivalenol) wird in Österreich bereits seit vielen Jahren eingehend bearbeitet (Prüfung der Einflussfaktoren in Feldversuchen, Bonitur der Ährenfusariose im Rahmen der Sortenwertprüfung, etc.). Insbesondere die von den Landwirtschaftskammern durchgeführten flächendeckenden Monitorings auf Praxisflächen und die Ergebnisse der analysierten Muster geben einen Überblick der regionalen Belastungssituation und ermöglichen zugleich darauf angepasste pflanzenbauliche Strategien zur Verringerung des Infektionsrisikos. So gesehen ist die österreichische Weizenproduktion auf die geltenden Mykotoxin-Höchstgehalte bei Weizen (DON 1000 µg/kg) gut vorbereitet. Die Belastung der heurigen Ernte ist im Qualitäts- und Mahlweizengebiet mit durchschnittlich 90µg/kg als äußerst gering einzustufen und liegt so niedrig wie seit Jahren nicht mehr.

Belastung mit Schwermetallen und Pestizidrückständen

Neben der Belastung mit Mykotoxinen soll an dieser Stelle auf die nicht vorhandene Belastung mit Schwermetallen der österreichischen Getreideproduktion sowie der daraus gewonnenen Mahlprodukte hingewiesen werden. Die vg - Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung fand in den Jahren 2015 bis 2026 im Zuge der qualitätssichernden Analysen sämtlicher Getreide- und Mahlprodukteproben aus dem österreichischen Bundesgebiet keine einzige Belastung mit Blei, Cadmium oder Quecksilber. In Österreich gibt es laut europäischem Getreidemonitorings 0 % Rückstände an Glyphosat in Weizen, Roggen und Mahlerzeugnissen, während im gesamten Erhebungsgebiet des europäischen Getreidemonitorings 8 % der Proben eine Belastung mit Glyphosat aufweisen.

Zusammenfassung

Die heurige Weizenerntemenge ist wesentlich niedriger als im Vorjahr und weist einen deutlich höheren Anteil an Qualitäts- und Premiumweizen auf. Die **Qualitätsweizenernte 2026** ist hinsichtlich der Backqualität im Qualitätsweizengebiet des pannonischen Raumes als sehr gut zu beurteilen. Das Hektolitergewicht liegt im ausgezeichneten Bereich, daher ist mit hervorragenden Mahleigenschaften zu rechnen. Die Proteinwerte sind sehr gut und erneut besser als im Vorjahr, ebenso fallen die Kleberwerte im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher aus.

Die Fallzahlen liegen im sehr hohen Bereich wodurch mit hohen Verkleisterungseigenschaften zu rechnen ist. Die Farinogramme und Alveogramme zeigen ausgeglichene rheologische Eigenschaften, sodass hervorragende Verarbeitungsbedingungen zu erwarten sind. Die Werte im **Mahlweizengebiet** sind erwartungsgemäß niedriger als im Qualitätsweizengebiet liegen jedoch im sehr guten Bereich. Die Mykotoxinbelastung (DON) ist im gesamten Weizengebiet äußerst niedrig und deutlich unter dem Grenzwert.

Abbildung 2 Beschaffenheit des Qualitäts- und Mahlweizens der Ernte 2026 im Vergleich zum Vorjahr

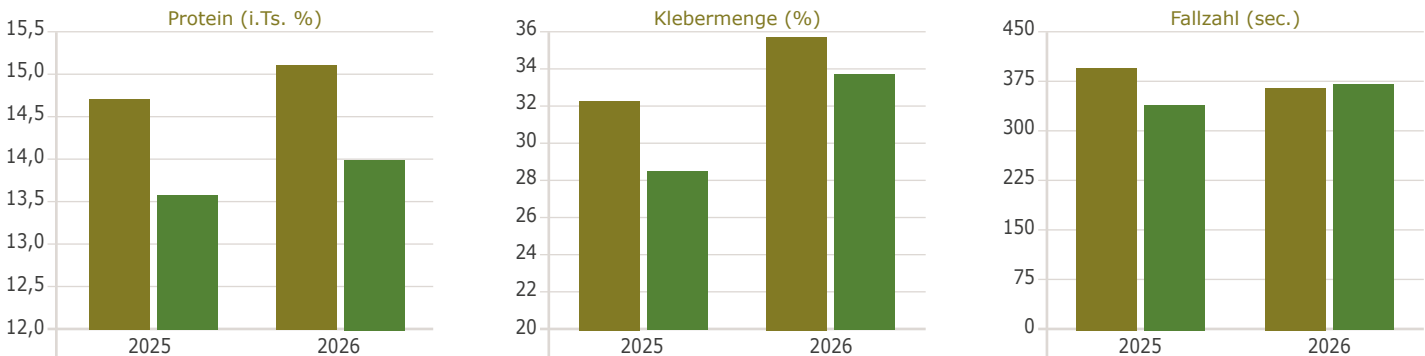


Tabelle 1 Produktion und Marktleistung des Qualitäts- u. Mahlweizens je Wirtschaftsjahr

Erhebungs- gebiet	2026/27 Schätzung				2025/26 endgültig				2024/25 endgültig			
	Fläche in Hektar	Ertrag in dt	Produktion in Tonnen	Marktleist. in Tonnen	Fläche in Hektar	Ertrag in dt	Produktion in Tonnen	Marktleist. in Tonnen	Fläche in Hektar	Ertrag in dt	Produktion in Tonnen	Marktleist. in Tonnen
Burgenland – Nord	15.615	36,6	57.178	54.319	15.534	38,9	60.373	57.354	14.009	38,5	53.949	51.252
Burgenland – Mitte	9.243	41,3	38.134	36.227	10.270	56,3	57.825	54.934	8.991	51,0	45.861	43.568
Wiener Becken	18.267	41,8	76.320	72.504	18.418	54,8	100.956	95.908	18.196	50,7	92.175	87.566
Weinviertel – Ost	39.886	38,7	154.262	146.549	41.610	50,9	211.956	201.358	40.890	53,1	217.058	206.205
Weinviertel – West	53.792	44,7	240.466	228.442	54.674	63,5	346.926	329.580	54.130	62,9	340.377	323.358
	136.803	41,4	566.359	538.041	140.506	55,4	778.036	739.134	136.215	55,0	749.420	711.949
Niederösterreich – West	21.087	67,2	141.759	134.671	22.068	70,6	155.890	148.096	22.077	65,5	144.526	137.300
Oberösterreich	47.379	69,0	326.915	310.569	48.321	79,3	383.186	364.026	49.406	70,8	349.795	332.305
	68.466	68,5	468.674	445.241	70.389	76,6	539.076	512.122	71.483	69,2	494.321	469.605
GESAMT	205.269	50,4	1.035.034	983.282	210.895	62,5	1.317.112	1.251.256	207.698	59,9	1.243.741	1.181.554

* Anmerkung zur Fläche lt. Grafik Abb. 1: diese beinhalten folgenden Anteil an Bio-Flächen: 2026/2027: 41.100 ha • 2025/2026: 42.737 ha • 2024/2025: 41.249 ha • 2023/2024: 43.592 ha • 2022/2023: 41.658 ha • 2021/2022: 40.658 ha • 2020/2021: 40.280 ha

Qualitätserhebung 2026

Tabelle 2a
Hektolitergewicht für Qualitätsweizen
Durchschnittliches Hektolitergewicht

Erhebungsgebiet	2026	2025	2024
Nördliches Burgenland	83,0	82,0	80,1
Mittleres Burgenland	85,7	81,6	80,9
Wiener Becken	84,5	82,2	82,4
Östliches Weinviertel	83,4	80,3	81,4
Westliches Weinviertel	84,6	80,9	82,5
Mittelwert	84,2	81,4	81,4

Tabelle 2b
Hektolitergewicht für Mahlweizen
Durchschnittliches Hektolitergewicht

Erhebungsgebiet	2026	2025	2024
Westliches NÖ	83,2	81,7	82,1
Oberösterreich	82,3	80,6	78,2
Mittelwert	82,7	81,2	80,2

Tabelle 3a
Proteingehalt und Fallzahl für Qualitätsweizen
im Qualitätsweizengebiet
Durchschnittliches Protein i.d. Ts.: %

Erhebungsgebiet	2026	2025	2024
Nördliches Burgenland	15,5	15,1	14,4
Mittleres Burgenland	14,5	14,7	14,4
Wiener Becken	15,2	14,8	14,1
Östliches Weinviertel	15,0	14,3	14,2
Westliches Weinviertel	15,0	14,6	14,2
Mittelwert	15,1	14,7	14,2

Durchschnittliche Fallzahl in Sekunden

Erhebungsgebiet	2026	2025	2024
Nördliches Burgenland	371	414	355
Mittleres Burgenland	360	391	338
Wiener Becken	372	392	363
Östliches Weinviertel	376	391	397
Westliches Weinviertel	361	384	375
Mittelwert	368	395	366

Tabelle 3b
Proteingehalt und Fallzahl für Mahlweizen
im Mahlweizengebiet
Durchschnittliches Protein i.d. Ts.: %

Erhebungsgebiet	2026	2025	2024
Westliches NÖ	15,2	14,7	14,4
Oberösterreich	12,8	12,4	12,4
Mittelwert	14,0	13,5	13,4

Durchschnittliche Fallzahl in Sekunden

Erhebungsgebiet	2026	2025	2024
Westliches NÖ	370	350	385
Oberösterreich	378	324	356
Mittelwert	374	337	370

Tabelle 4
Durchschnittliche Farinogrammwerte
Qualitätsweizengebiet

	2026	2025	2024
Stabilität	21,2	26,0	24,1

Durchschnittliche Alveogrammwerte
Qualitätsweizengebiet

	2026	2025	2024
W (Gesamtkraft)	355	328	315
P/L = Widerstand/Dehnbarkeit	0,68	0,6	0,5

Tabelle 5a
Farinogramm und Alveogramm der Ernte 2026
je Erhebungsgebiet für Qualitätsweizen

Erhebungsgebiet	Stabilität	W (Gesamtkraft)	P/L, Widerstand, Dehnbarkeit
Nördl. Burgenland	20,2	347	0,73
Mittleres Burgenland	23,9	365	0,73
Wiener Becken	17,7	352	0,60
Östliches Weinviertel	21,0	336	0,65
Westliches Weinviertel	23,4	375	0,70
Mittelwert	21,2	355	0,68

Tabelle 5b
Farinogramm und Alveogramm der Ernte 2026
je Erhebungsgebiet für Mahlweizen

Erhebungsgebiet	Stabilität	W (Gesamtkraft)	P/L, Widerstand, Dehnbarkeit
Westliches NÖ	16,8	329	0,54
Oberösterreich	9,2	186	0,56
Mittelwert	13,0	257	0,55